

# Der Auszug aus Ägypten, ein Beispiel für uns!

## Einleitung

Das alte Testament ist für uns Christen nur bedingt maßgeblich, aber man kann dadurch viel lernen. Wir können dadurch Gottes Gedanken mit uns kennen lernen! Wir können Gott etwas besser kennen lernen, denn Gott ändert sich nicht, er ist der Gleiche damals wie heute! Aber die Menge und die Art der Offenbarung seines Seins und seiner Eigenschaften sind heute anders als damals. Er hat uns heute viel mehr von seiner Güte und Gnade offenbart, aber das ändert nichts an seinen Prinzipien!

Der größte Unterschied zu damals ist, das Israel im alten Bund lebte und auch bis heute lebt und wir schon im neuen Bund leben und das verändert vieles! Aber das ist ein anderes Thema!

Dass, was wir im neuen Testament oft als Lehre lesen können, erkennen wir im alten Testament durch gelebte Geschichte des Volkes Israel.

Heute möchten wir uns etwas mit dem Auszug des Volkes Israel aus Ägypten beschäftigen. Wenn wir den ganzen Ablauf von Mose bis zum Sesshaft werden in Kanaan betrachten, bekommen wir viele Einblicke in die Herausforderungen, die uns Menschen begegnen, wenn wir uns auf Gottes Ruf einlassen, ihm zu folgen!

Auf die Idee, die Geschichte von Israels Auszug einmal durchzuarbeiten bin ich gekommen, weil meine Frau bei dem Poporatorium „Die Zehn Gebote“ mitgesungen hat. Zu Hause hatten wir dann oft die CD mit der Musik und den Texten laufen. Und da sind mir viele Wahrheiten, die uns auch heute noch genauso betreffen, neu bewusst geworden. Die Komponisten haben einiges sehr gut herausgearbeitet. Als ich dann die Geschichte nachgelesen habe, um die wichtigen Ereignisse herauszuschreiben, habe ich schnell gemerkt, dass es da sehr viele gibt, die man unmöglich in einer Predigt erwähnen kann. Also gibt es jetzt nur eine kleine Auswahl. Ich hoffe aber, dass ihr selbst neu motiviert werdet, die Geschichte neu zu lesen und vielleicht sogar zu studieren.

## Sklaverei oder Freiheit!

Das Volk Israel war über 400 Jahre in Ägypten. Es begann mit der Familie von Abraham von ca. 50 Personen und wuchs zu einem Volk von 600.000 Männer plus Frauen und Kinder.

Wie lange sie davon in Sklaverei verbracht haben, ist nicht bekannt, aber es werden wohl weit über 100 Jahre gewesen sein. Am Anfang von Moses Leben gab es die Kindstötung, weil das Volk Israel schon zu zahlreich war. Als Mose wieder zu Pharao kommt ist er 80 Jahre alt. (120 Jahre alt beim Tod (**5.Mos 34,7**) - 40 Jahre Wüstenwanderung (**2.Mos 16,35, 5.Mos 2,7**))

Zur Zeit Mose kennt das Volk also eigentlich bessere Zeiten nur aus den überlieferten Geschichten. Sie kennen nur ihre Sklaverei und die Herrschaft der Ägypter. Sie wussten gar nicht mehr, dass man auch anders leben kann!

Mose, im Gegensatz dazu, ist als Prinz aufgewachsen, er hat nie Sklaverei erlebt. Er wurde ausgebildet, um zu herrschen. Es kam dann alles ganz anders, aber diese Prägung hat er in den 40 Jahren in der Wüste als Schafhirte bestimmt nicht verloren. Sein

vorgebrachtes sprachliches Ungeschick, scheint mir eher als Ausrede zu dienen.

Das Volk Israel brauchte einen Führer wie Mose, weil er ein anderes Denken hatte. Jemand der nur Sklavendasein kennt, kann andere Sklaven nicht herausführen, weil er überhaupt nicht weiß wohin. Er hat keine Vorstellung davon, wie schön Freiheit sein kann! Mose wurde aber zu einem Leiter ausgebildet und er kannte die Kostbarkeit der Freiheit. Diese Andersartigkeit brachte ihm aber auch eine Menge Misstrauen bei den eigenen Brüdern ein. Sie konnten ihn manchmal nur schwer verstehen.

Das gleiche Verhalten sieht man auch heutzutage bei Bewohnern von Elendsvierteln. Sie sind perspektivlos, weil sie nichts anderes kennen. Sie sehen zwar den Reichtum der anderen außerhalb, aber sie können sich nur schwer vorstellen, dass sie auch daran Anteil haben können. Wenn sie es dann mit ihren Mittel versuchen da herauszukommen, werden sie sehr wahrscheinlich scheitern, weil man dafür eine gewisse Ausdauer braucht, die diese Menschen in ihrem Alltag nicht gelernt haben. Sie brauchen einen Führer, der sie an der Hand nimmt, sie motiviert und den Weg kennt.

Auch wir leben heute an viel zu vielen Stellen in geistlicher Sklaverei und Unterdrückung! Das Volk Israel hatte damals einen Mose, wir haben heute Jesus und hoffentlich auch geistliche Eltern, die es gut mit uns meinen!

### **Schleichende Abhängigkeit**

Die Israeliten hätten sich bestimmt gewehrt, wenn sie am Anfang ihres Dienstes für die Ägypter schon gewusst hätten, dass dies in Sklaverei und Unterdrückung enden würde. Aber ich könnte mir vorstellen, dass die Arbeitsbedingungen am Anfang gar nicht so schlecht gewesen sind. Aber nach und nach wurde der Leistungsdruck höher und die Versorgung schlechter. Sie haben sich über die Jahre an diese Situation gewöhnt und sich ihr angepasst.

Unsere Abhängigkeit beginnt auch immer damit, dass der Satan uns nur etwas Lebensqualität raubt und wir meinen, dass ist halt so im Leben, damit müssen wir leben. Aber er hört nicht auf uns zu berauben, bis wir ganz abhängig von ihm sind. Dann haben wir auch keine Kraft mehr, uns aus unserer Sklaverei zu befreien.

### **Lieber das vertraute Schlechte, als das unbekannte Gute!**

Die meisten Menschen sind eher träge und beobachten etwas Neues erst mal bevor sie sich darauf einlassen. Das ist auch so, wenn das Neue viel besser zu sein scheint als das Alte. Die Macht der Gewohnheit und die Angst vor dem Unbekannten ist oft sehr groß.

Dies ging den Israeliten damals genauso. Mose kam mit einer revolutionären Idee zu ihnen. Aber konnten sie ihm als Mensch vertrauen? Er hatte schon einen Menschen ermordet und war dann geflüchtet. Niemand wusste wie er heute war. Außerdem, hatte er wirklich einen Auftrag von Gott oder war er ein Wichtigtuer? Und dann dieser Gott! Er wollte ihr Gott sein, der sie aus Ägypten führen wollte, aber wieso waren sie überhaupt in dieser Lage, warum hatte er nicht schon längst eingegriffen? Konnten sie ihm vertrauen, wer kannte ihn überhaupt?

## **Der Gegner kämpft nicht fair!**

Die Ägypter haben die Israeliten ausgenutzt. Die Ägypter haben ihr eigenes Reich durch die Kraft der Israeliten bauen lassen. Sie haben das Volk Israel geistig klein gehalten und ihnen immer wieder klar gemacht, dass sie als Sklaven geboren wurden und auch nur dazu bestimmt waren. Sie haben Israel über ihre wirkliche Kraft im Unklaren gelassen und sie stattdessen angelogen.

Hätte Israel jemals seine wahre Größe erkannt, hätten sie jederzeit die Ägypter überrennen können. Aber dies hätte natürlich auch Opfer bedeutet und diese Tatsache erstickt schnell revolutionäre Gedanken. Außerdem ist es schwer ohne Waffen und Ausbildung einen bewaffneten Gegner zu bezwingen.

Auch wir haben heute einen Gegner, der nicht fair kämpft! Er belügt uns jederzeit in allen Bereichen. Auch wir als Christen müssen erst erkennen, wer wir eigentlich in Christus sind und wer unser Gott ist. Jesus will uns die Wahrheit über uns offenbaren, er hat uns Waffen gegeben, mit denen wir unseren Gegner überwinden können und er trainiert uns auch, sie zu benutzen. Wenn wir uns dann noch mit anderen zusammen tun, können wir jede Armee überwinden! Wir sind Königskinder, die in dieser Welt herrschen sollen, keine Sklaven!

## **Keine faulen Kompromisse!**

Mose hatte einen klaren Auftrag von Gott bekommen. Er sollte das ganze Volk mit allem drum und dran aus Ägypten ins verheißene Land führen. Der Pharao bot Mose drei Kompromisse an (1. **2.Mos 8,21-28**, 2. **2.Mos 10,8-11**, 3. **2.Mos 10,24-29**), die nicht alle schlecht waren. Aber Mose lehnte sie alle ab, er wollte alles oder nichts! Ob die Israeliten das genauso sahen? Ich glaube sie hätten den dritten Kompromiss akzeptiert. Mose war Gott vollkommen gehorsam, das zeichnete ihn als Leiter aus. Diesen Gehorsam belohnte Gott mit der vollkommenen Erfüllung seines Versprechens. Mose führte das ganze Volk mit einem großen Schatz in der Hand in die endgültige Freiheit.

Gott hat uns in seinem Wort viele kostbare Verheißungen gegeben, aber wer lebt schon in all' diesen tollen Dingen. Entweder sind Gottes Verheißungen nicht zuverlässig oder es spricht etwas auf unserer Seite gegen die vollkommene Erfüllung. Wo gehen wir Kompromisse gegenüber Gottes Wort ein und verbauen uns damit selbst den verheißenen Segen?

## **Gott kämpft auf seine Weise!**

Ägypten musste erst zehn Plagen erleben, bis der Pharao Israel ziehen ließ! Das Leiden des Volkes wurde durch die begonnene Befreiungsaktion erst noch schlimmer! Sie gingen nicht den direkten und schnellsten Weg durch die Wüste Richtung Kanaan, sondern machten einen kleinen Umweg, der sie an das Ufer des Schilfmeeres brachte, einen Ausläufer des Roten Meeres.

**2.Mos 13,17-18** *17 Und es geschah, als der Pharao das Volk ziehen ließ, führte Gott sie nicht den Weg durch das Land der Philister, obwohl er der nächste war. Denn Gott sagte: Damit es das Volk nicht gereut, wenn sie Kampf vor sich sehen, und sie nicht nach Ägypten zurückkehren. 18 Daher ließ Gott das Volk einen Umweg machen, den Wüstenweg zum Schilfmeer. Und die Söhne Israel zogen kampfgewappet aus dem Land*

## Ägypten herauf.

Dort wurde die Lage wirklich dramatisch! Gott hatte sie offensichtlich in eine Falle geführt, vor ihnen das Meer, hinter ihnen die komplette Armee Ägyptens!

Aus menschlicher Sicht hätte Gott diese Rettung auch etwas weniger dramatischer geschehen lassen können, er hat ja alle Macht! Aber Gott verfolgt immer mehrere Ziele mit seinem Handeln! Einmal wollte er Israel befreien, daneben auch das stolze Volk der Ägypter demütigen, die zukünftigen Gegner einschüchtern und vor allem seinen Namen bekannt zu machen und zu zeigen wer der wirkliche Gott ist! Alles was Gott macht, muss seiner Ehre dienen, seinen Namen unter den Menschen groß machen. Braucht Gott das, um sich gut zu fühlen? Ich denke nicht, dass er so denkt wie wir Menschen. Aber er möchte das sein Name allen Völkern bekannt wird, damit sie alle erkennen, dass es nur einen Gott gibt. Die Menschen sollen ihm ja nachfolgen, um dadurch gerettet zu werden!

Und genauso handelt er auch heute noch mit uns. Es geht ihm nicht darum, uns möglichst sanft aus allen Problemen rauszuholen, sondern um sein Königreich zu bauen. Und eine spektakuläre Rettung macht mehr Eindruck bei den Ungläubigen, aber auch bei uns. Wenn wir aber persönlich mittendrin stecken, wäre es uns lieber, es wäre nicht so dramatisch, weil wir den Ausgang natürlich noch nicht sehen. Wenn die Rettung nicht in Sicht ist und sich stattdessen unser Feind vor uns auftürmt, kommen uns auch schnell die Zweifel an Gottes Macht, so wie damals den Israeliten!

## Sklavenmentalität!

Der Weg nach Kanaan war eigentlich nicht lang. Das Volk hätte in 40 Tagen dort sein können, aber auf dem Weg hat das Volk Gott so sehr erzürnt, dass es 40 Jahre durch die Wüste ziehen musste, bis alle Erwachsenen gestorben waren, die aus Ägypten befreit worden waren.

**4.Mos 14,34** *34 Nach der Zahl der Tage, die ihr das Land ausgekundschaftet habt, vierzig Tage, je einen Tag für ein Jahr, sollt ihr vierzig Jahre lang eure Sünden tragen, und ihr sollt erkennen, was es ist, wenn ich mich abwende!*

Was hat Gott so erzürnt? Sie haben mehrmals Rettung und Versorgung auf wunderbare übernatürliche Weise erlebt, und sie waren undankbar und wünschten sich nach Ägypten zurück. Sie wollten lieber als Sklaven mit gutem Essen leben, als frei mit Manna und Wachteln. Und es waren erst gerade ein paar Tage vergangen, als das Volk schon anfangen zu murren. Ihr Denken bezog sich nur auf das Hier und Jetzt, sie erlebten jetzt ihren Mangel und dachten nicht an die Zukunft. Sie waren nicht bereit irgendwelche Entbehrungen auf sich zu nehmen, um etwas besseres zu erreichen!

Bist du bereit Mühen auf dich zu nehmen, um in Gottes Plan und in seine Verheißungen hinein zukommen, um frei zu werden, oder bleibst du lieber gebunden in Sklaverei und machst das Beste aus deinem Elend?

## Widerstände überwinden!

Als sich das Volk aufmachte, erwartete sie nicht ein roter Teppich, der bis nach Kanaan reichte, sondern auf sie wartete eine Reihe von Feinden und Widrigkeiten. Der Weg durch die Wüste war bestimmt nicht angenehm, trotz Gottes wunderbarer Gegenwart durch Wolke und Feuersäule. Dann fehlte das Essen (**2.Mos 16,1-4**), die gewohnte Umgebung, das Wasser (**2.Mos 17,1-3**). Dazu kamen die Amalekiter (**2.Mos 17,8-13**), deren Armee

ihnen den Weg versperrte und zu guter Letzt, verdächtigten sich die Israeliten gegenseitig, nur ihre eigenen Vorteile zu verfolgen (**4.Mos 14,1-10**). Trotz all der Wunder, die sie dann jedes mal mit Gott erlebt haben, wurde ihr Glaube an ihren mächtigen Gott nicht größer. Auch Teilerfolge konnten sie nicht von ihren Zweifeln abbringen. Sie haben sich das einfacher vorgestellt.

Wenn du dich aufmachst frei zu werden, wird sich der Satan aufmachen, um dich aufzuhalten und dich zu entmutigen. Deswegen ist es gut, wenn man sich das vorher bewusst macht. Du kannst dir der Hilfe Gottes gewiss sein, wie damals die Israeliten, aber ein Kampf wird es trotzdem. Wenn man mitten im Kampf steht, ist es gut sich bewusst zu machen, was schon alles verändert wurde, um sich selbst zu ermutigen. Was wäre mit Israel passiert, wenn sie wirklich umgekehrt wären und zurück nach Ägypten gezogen wären? (**4.Mos 14,1-4**) Die Ägypter hätten sie nicht dankbar wieder aufgenommen, sondern erst recht ausgebeutet. Das Gleiche gilt auch für uns heute, wer frei werden will, muss bis zum Ende durchhalten!

### **Selbstgemachter Gottesdienst!**

*In **2.Mos 32,1-5** 1 Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, sammelte es sich gegen Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat. 2 Aaron sprach zu ihnen: Reißt ab die goldenen Ohringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir. 3 Da riss alles Volk sich die goldenen Ohringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron. 4 Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat! 5 Als das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des HERRN Fest.*

lesen wir, dass sich die Israeliten ihren eigenen Gott gemacht haben. Der lebendige Gott, den sie je jetzt etwas erlebt haben war ihnen zu unheimlich, zu unberechenbar, zu furchtbar. Er forderte Gehorsam von ihnen und hat ihnen viele Gesetze vorgeschrieben. Dann war auch noch ihre einzige Kontaktperson verschwunden! Da kamen ihnen doch gleich Erinnerungen an ihre Zeit in Ägypten hoch. Goldene Statuen, mit denen man machen konnte was man wollte, die immer still waren und nur ein paar Opfer forderten. Auf einmal waren sie bereit ihre Schätze und Opfertiere zu geben, der Preis war ihnen nicht zu hoch. Dann ließen sie ihrer Lust freien Lauf und vergnügten sich.

Sie haben damals schnell erkannt, dass ein selbstgemachter Gott mit selbsterdachten Gottesdienst einiges einfacher macht. Wenn man selbst die Regeln aufstellt, kann man sie ganz den persönlichen Vorlieben anpassen.

Aber konnte dieser goldene Kalbsgott ein Volk aus Ägypten retten und in ein anderes Land führen?

Kann dir das heute auch passieren? Wo ersetze ich Gottes klares Wort mit meinen Erfahrungen? Was mache ich, wenn ich Gottes Reden schon lange nicht mehr gehört habe? Überlege ich mir dann, was Gott gefallen könnte und bastele mir meine eigene Religion? Bei vielen Christen und in vielen Gemeinden findet man Traditionen und Verhaltensweisen, die vielleicht mal mit Leben gefüllt waren, aber heute nur noch tot sind! Tote Religiosität hat lebendige Gotteserfahrung verdrängt. Aber solch ein Gott kann dir nicht helfen und diese Welt nicht verändern! Du hast die Wahl!

## Gottes Einladung!

Gott lud das Volk ein, ihn am Berg Sinai zu begegnen! Er war ja immer sichtbar bei ihnen, aber jetzt sollte es was ganz besonderes werden. **2.Mose 19,9-13** *9 Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich werde im Dunkel des Gewölks zu dir kommen, damit es das Volk hört, wenn ich mit dir rede, und auch dir ewig glaubt. Und Mose teilte dem HERRN die Worte des Volkes mit. 10 Und der HERR sprach zu Mose: Geh zum Volk und heilige sie heute und morgen! Und sie sollen ihre Kleider waschen, 11 damit sie für den dritten Tag bereit sind; denn am dritten Tag wird der HERR vor den Augen des ganzen Volkes auf den Berg Sinai herabsteigen. 12 Darum zieh eine Grenze rings um das Volk und sage: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder auch nur sein Ende zu berühren! Jeder, der den Berg berührt, muss getötet werden. 13 Keine Hand darf ihn berühren, denn sonst muss er gesteinigt oder erschossen werden; ob Tier oder Mensch, er darf nicht am Leben bleiben. Erst wenn das Widderhorn anhaltend ertönt, sollen sie zum Berg hinaufsteigen.* Zugegeben waren die Warnungen, die Gott dem Volk gibt nicht ohne, da kann man schon Angst bekommen! Aber was wir manchmal überlesen ist, dass das Volk eingeladen war auf den Berg zu kommen, zwar nicht sofort aber doch!

**2.Mos 20,18-22** *18 Und das ganze Volk nahm den Donner wahr, die Flammen, den Hörnerschall und den rauchenden Berg. Als nun das Volk das wahrnahm, zitterten sie, blieben von ferne stehen 19 und sagten zu Mose: Rede du mit uns, dann wollen wir hören! Aber Gott soll nicht mit uns reden, damit wir nicht sterben. 20 Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Denn nur um euch zu prüfen, ist Gott gekommen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt. 21 So blieb denn das Volk von ferne stehen. Mose aber näherte sich dem Dunkel, wo Gott war. 22 Da sprach der HERR zu Mose: So sollst du zu den Söhnen Israel sprechen: Ihr habt selbst gesehen, dass ich vom Himmel her mit euch geredet habe.*

Gott wollte dem Volk deutlich zeigen, dass er nicht nur der rettende Gott ist, wie sie ihn bis jetzt kennengelernt hatten, sondern auch der heilige Gott, der Sünde hasst! Sie sollten Ehrfurcht vor ihm und seinen Geboten bekommen. Mose wollte das Volk noch überreden, aber sie wollten lieber ihn als Mittler, als selbst mit Gott zu reden. Sie fühlten sich wahrscheinlich nicht würdig, erkannten ihre Sündhaftigkeit und hatten Angst vor Gottes Heiligkeit.

**2.Mos 24,9-11** *9 Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu und siebzig von den Ältesten Israels hinauf, 10 und sie sahen den Gott Israels. Und unter seinen Füßen war es wie Arbeit in Saphirplatten und wie der Himmel selbst an Klarheit. 11 Gegen die Edlen der Söhne Israel aber streckte er seine Hand nicht aus, sondern sie schauten Gott und aßen und tranken.*

Gott lud dann die Ältesten auf den Berg. Sie weigerten sich nicht und sahen Gottes Herrlichkeit! Eigentlich hätte das ihr Leben komplett verändern sollen!? Ich wäre begeistert!

Wir wissen nicht, was sie davon alles dem Volk erzählten, aber es schien nicht lange Wirkung gehabt haben, denn knapp 40 Tage später haben sie sich ein goldenes Kalb gegossen und keiner außer Aaron hatte einen Einwand!

Die Zeiten haben sich verändert! Gott offenbart sich heute mehr als damals als offener und einladender Gott! Die Lage ist klar, aus der Bibel können wir herauslesen, dass wir willkommen sind, jeder, jederzeit so wie wir sind. Aber glauben wir das auch?

Wie oft gehen wir Gottes Gegenwart aus dem Weg, wenn wir dummes Zeug gemacht haben. Unser schlechtes Gewissen treibt uns meistens von Gott weg. Aber Gott lädt uns immer noch auf seinen Berg ein, ihm entgegen zu steigen! Bist du bereit dich zu heiligen, wie es Gott erwartet und ihm entgegen zu steigen, um seine Herrlichkeit zu sehen, oder reicht es dir Zuschauer zu bleiben und schickst die anderen vor? Der Pastor, der Leiter, der Prophet, sie sollen für dich hören und es dir dann weitersagen.

### **Gott beruft und bestätigt!**

In **4.Mos 16,1-35** lesen wir über den Aufstand der „Rotte Korachs“. Sie bezweifelten die göttliche Berufung Aarons und seiner Familie zum Priesterdienst und sie bezweifelten die Leiterschaft von Mose.

Gott beruft Menschen mit bestimmten Gaben für bestimmte Aufgaben. Gott bestätigt diese Berufung auch immer wieder, damit andere Menschen ihnen vertrauen und ihnen folgen. Wer sich von Gott berufen weiß, der muss nicht um sein Amt kämpfen, denn er weiß, dass Gott es ihm gegeben hat und es ihm auch wieder nehmen kann, wenn er will! Er kann getrost auf die Rettung und Hilfe Gottes vertrauen! Dieses Verhalten sehen wir bei Mose (**4.Mos 16,4-5**) und bei König David, der vor seinem Sohn Absalom flieht! (**2.Sam 15; Psalm 3**)

Wer meint er sei zu „Höherem“ berufen, was ihm aber nicht zusteht, wird früher oder später fallen! Gott beruft jeden an die Stelle, an der er sein soll und das zur richtigen Zeit. Wer sich selbst einsetzt und andere verdrängt hat Gott gegen sich! Sein Dienst wird keine Frucht bringen, sondern nur Schaden anrichten.

### **Unterschiedliche Wahrnehmung!**

Die Kundschafter der Israeliten bringen ihren Bericht Mose und dem Volk. Ihr Bericht ist objektiv und entspricht der Wahrheit. Aber sie betrachten die ganze Situation mit ihren natürlichen Sinnen und lassen Gott außen vor! Sie haben schon so viele Wunder Gottes gesehen, aber zweifelten schon wieder an seiner Macht!

**4.Mos 13,27-29** *27 Und sie erzählten ihm und sagten: Wir sind in das Land gekommen, wohin du uns gesandt hast; und wirklich, es fließt von Milch und Honig über, und das ist seine Frucht. 28 Allerdings ist das Volk stark, das in dem Land wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und auch die Söhne Enaks haben wir dort gesehen. 29 Amalek wohnt im Lande des Südens, und die Hetiter und die Jebusiter und die Amoriter wohnen auf dem Gebirge, und die Kanaaniter wohnen am Meer und am Ufer des Jordan.*

40 Jahre später hören die Spione von Hure Rahab, dass die Kanaaniter große Angst vor Israel hatten und immer noch haben. Sie haben die Situation auch mit ihren natürlichen Sinnen gesehen, aber im Gegensatz zu Israel, haben sie das richtige Verständnis vom Gott Israels gehabt!

**Jos 2,10-11** *10 Denn wir haben gehört, dass der HERR das Wasser des Schilfmeeres vor euch ausgetrocknet hat, als ihr aus Ägypten zogt, und was ihr den beiden Königen der Amoriter getan habt, die jenseits des Jordan waren, dem Sihon und dem Og, an denen ihr den Bann vollstreckt habt. 11 Als wir es hörten, da zerschmolz unser Herz, und in keinem*

blieb noch Mut euch gegenüber. Denn der HERR, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf der Erde.

Unsere natürliche Wahrnehmung kann uns Angst machen, weil sie die Kraft Gottes vollkommen ausblendet! Die Feinde haben manchmal die bessere Erkenntnis über Gott, und nutzen sie, um uns den Glauben zu rauben. Der Satan weiß, dass er nichts gegen Gott unternehmen kann und doch schafft er es uns als Gottes Kämpfer viel zu oft durch Lügen aufzuhalten.

### **Wunderbare Rettung!**

Unser Gott kann Wunder tun! Damals wie heute, besonders wenn wir von ihm abhängig sind und es keinen anderen Ausweg mehr gibt! Denn dann bekommt er die ganze Ehre! Wer diese Spannung aushalten kann, wird Gottes Eingreifen erleben!

**4.Mos 20,2-8** *2 Und es war kein Wasser da für die Gemeinde; da versammelten sie sich gegen Mose und gegen Aaron.*

*6 Und Mose und Aaron gingen von der Versammlung fort zum Eingang des Zeltes der Begegnung und fielen auf ihr Angesicht nieder; und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen. 7 Und der HERR redete zu Mose und sprach: 8 Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet vor ihren Augen zu dem Felsen! Dann wird er sein Wasser geben; und du wirst ihnen Wasser aus dem Felsen hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.*

### **Murren verboten!**

Wenn man sich beklagt, weil es einem schlecht geht ist das verständlich! Aber Murren hat immer etwas mit Anklage zu tun! Man selbst würde es besser machen, als der den man mit dem Murren anklagt. Man erhebt sich damit über den anderen! Wenn man das gegen Gott macht, ist man immer im Unrecht! Er hat immer gute Pläne mit uns und sieht immer auch den Ausgang einer Situation. Aber er lässt solche Herausforderungen zu, damit wir unsere Herzeseinstellungen erkennen, er weiß sie sowieso schon! Wenn ich zum Murren ansetze sollte ich mir Gedanken darüber machen, warum ich überhaupt murre, gegen wen es gerichtet ist, und ob es wirklich berechtigt ist. Was hat derjenige schon alles Gute für mich getan? Murren macht etwas nur schlimmer, Danken verändert mein Herz und erzeugt Glauben, der Wunder möglich macht.

**4.Mos 21, 4-9** *4 Und sie brachen auf vom Berg Hor, auf dem Weg zum Schilfmeer, um das Land Edom zu umgehen. Und die Seele des Volkes wurde ungeduldig auf dem Weg; 5 und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Wozu habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Damit wir in der Wüste sterben? Denn es ist kein Brot und kein Wasser da, und unserer Seele ekelt es vor dieser elenden Nahrung. 6 Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk, und sie bissen das Volk; und es starb viel Volk aus Israel 7 Da kam das Volk zu Mose, und sie sagten: Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bete zu dem HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt! Und Mose betete für das Volk. 8 Und der HERR sprach zu Mose: Mache dir eine Schlange und tu sie auf eine Stange! Und es wird geschehen, jeder, der gebissen ist und sie ansieht, der wird am Leben bleiben. 9 Und Mose machte eine Schlange von Bronze und tat sie auf die Stange; und es geschah, wenn eine Schlange jemanden*

*gebissen hatte und er schaute auf zu der ehernen Schlange, so blieb er am Leben.*

Wenn uns alles zum Besten dienen muss, dann lohnt es sich nach dem Segen zu suchen der in einer Situation verborgen ist!

**Röm 8, 28** (Luth.) *Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind.*

### **Gott hat gute Pläne!**

Der feindliche König Balak heuert den Propheten und Gelegenheitswahrsager Bileam an, um Israel zu verfluchen. Aus menschlicher Sicht, hat es Israel verdient verflucht zu werden, weil sie ständig am Murren sind und gegenüber Gott absolut undankbar sind. Aber wie wir lesen können, denkt Gott ganz anders als wir Menschen!

**4.Mos 23,11+18-24** *11 Da sagte Balak zu Bileam: Was hast du mir da angetan! Meine Feinde zu verfluchen, habe ich dich holen lassen, und siehe, du hast sie sogar noch gesegnet!*

*18 Da begann er seinen Spruch und sprach: Stehe auf, Balak, und höre! Horche auf mich, Sohn des Zippor!<sup>19</sup> Nicht ein Mensch ist Gott, dass er lüge, noch der Sohn eines Menschen, dass er bereue. Sollte er gesprochen haben und es nicht tun und geredet haben und es nicht halten?<sup>20</sup> Siehe, zu segnen habe ich empfangen; er hat gesegnet, und ich kann es nicht wenden. <sup>21</sup>Er erblickt kein Unrecht in Jakob und sieht kein Verderben in Israel; der HERR, sein Gott, ist mit ihm, und Königsjubel ist in ihm. <sup>22</sup> Gott ist es, der es aus Ägypten geführt. Es hat Kraft wie die Hörner des Büffels. <sup>23</sup> Denn es gibt keine Zauberei gegen Jakob und keine Wahrsagerei gegen Israel. Jetzt wird zu Jakob und zu Israel gesagt: Was hat Gott gewirkt! <sup>24</sup> Siehe, ein Volk; wie eine Löwin steht es auf, und wie ein Löwe erhebt es sich. Es legt sich nicht nieder, bis es die Beute verzehrt und das Blut der Erschlagenen getrunken hat!*

Wenn du heute Zweifel an Gottes Plänen und Gedanken für dein Leben hast, lass dir sagen, Gott denkt nur Gutes über dich und hat wunderbare Pläne für dein Leben.

Das bedeutet nicht, dass er alles gut findet, was du tust, aber das ändert nichts an seiner Meinung über dich als Person!

### **Langsame Verführung!**

Der Satan hat damals wie heute die gleichen Verführungsarten! Wenn er etwas nicht auf die schnelle erreichen kann, geht er zur Taktik der langsamen Verführung über!

Er konnte Israel nicht verfluchen, aber er wollte es von innen heraus schwächen und ihm dadurch erst den Segen Gottes rauben und danach sogar Gottes Gericht heraufbeschwören.

**4.Mos 25, 1-3** *1 Und Israel blieb in Schittim. Und das Volk fing an Unzucht zu treiben mit den Töchtern Moabs; 2 und diese luden das Volk zu den Opfern ihrer Götter ein, und das Volk aß und warf sich nieder vor ihren Göttern. 3 Und Israel hingte sich an den Baal-Peor. Da entbrannte der Zorn des HERRN gegen Israel.*

Heute stehen wir vor den gleichen Herausforderungen! Es ist nicht einfach diesen langsamen Verführungen zu widerstehen und die kleinen Kompromisse zu erkennen, die wir Gottes Wort gegenüber eingehen. Da ist es gut, dass man Menschen hat, die auf einen aufpassen!

### **Plan A ist besser als Plan B!**

Gott hat immer einen Plan A. Wenn wir jederzeit ihm gehorsam sind, laufen wir immer in diesem Plan A, dann werden wir die geringsten Probleme haben. Wenn wir aber unsere eigenen Wege gehen, wir haben als Menschen die Freiheit dazu, dann können wir Fehler begehen, deren Konsequenzen wir danach tragen müssen!

**4.Mos 32, 1-5** *1 Und die Söhne Ruben und die Söhne Gad hatten viel Vieh, sehr zahlreich; und sie sahen das Land Jaser und das Land Gilead, und siehe, die Gegend war eine Gegend für Vieh. 2 Und die Söhne Gad und die Söhne Ruben kamen und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar und zu den Fürsten der Gemeinde und sagten: 3 Atarot und Dibon und Jaser und Nimra und Heschbon und Elale und Sibma und Nebo und Beon, 4 das Land, das der HERR vor der Gemeinde Israel geschlagen hat, ist ein Land für Vieh, und deine Knechte haben Vieh. 5 Und sie sagten: Wenn wir Gunst in deinen Augen gefunden haben, dann möge dieses Land deinen Knechten zum Eigentum gegeben werden! Lass uns nicht über den Jordan ziehen!*

Die zweieinhalb Stämme hielten sich für schlauer als Gott und wählten sich ihr Land außerhalb der engen Grenzen, die Gott ihnen gegeben hatte. Dies hatte zur Folge, dass sie die ersten Stämme waren, sich mit den anderen Völkern vermischten, deren Göttern nachliefen und schließlich in ihnen aufgingen.

Gott gehorsam zu sein ist nicht immer einfach, deinen Weg für dich zu erkennen auch nicht. Aber wir sollten uns Zeit nehmen ihn deswegen zu suchen, denn auf anderen Wegen kommt man entweder später an oder überhaupt nicht!

### **Die Folgen von falschen Kompromissen!**

Gott, Mose und Josua haben die Israeliten immer wieder ermahnt den Auftrag, das Land Kanaan einzunehmen, schnell und vollständig auszuführen. Sie wussten wieso! Wenn sie zu lange warteten, würden sie träge werden, schließen Kompromisse und tolerieren schließlich die Feinde in ihrem verheißenen Land!

**4.Mos 33, 55** *Wenn ihr aber die Bewohner des Landes nicht vor euch her vertreibt, dann werden die, die ihr von ihnen übrig lasst, zu Dornen in euren Augen und zu Stacheln in euren Seiten werden, und sie werden euch bedrängen in dem Land, in dem ihr wohnt.*

Die Israeliten waren irgendwann müde vom Kampf und arrangierten sich mit den Feinden. Sie hatten viel Land eingenommen und hatten Ruhe! Der Kampf schien nicht mehr so nötig zu sein. Aber leider trafen die angekündigten Folgen dieses Verhaltens bald danach ein! Die Feinde konnten sich erholen, sie vermischten sich mit Israel und machten sich dadurch weniger angreifbar und verführten sie schließlich ihre nutzlosen Götzen anzubeten. Hätten sie den Kampf bis zum Ende durchgezogen, hätten sie danach Ruhe gehabt!

Heute gibt es für uns auch viele Kämpfe in der geistlichen Welt zu kämpfen! Leider! Da kann man auch müde werden. Irgendwann hat man keine Lust mehr zu kämpfen, vor allem, wenn man keine Erfolge sieht! Aber Radikalität mit sich selbst, hilft am Besten den Sieg davonzutragen.

### **Die Konsequenzen!**

Hat jemand von euch eine persönliche Offenbarung über Gottes Willen für das eigene Leben bekommen durch diese Predigt bekommen? Was machst du nun damit?

Du hast verschiedene Möglichkeiten!

- Du kannst das innerlich bejahen, mir zustimmen, dann rausgehen und einen Kaffee trinken und dabei deine Offenbarung mit runter schlucken! Es spricht nichts gegen Kaffee trinken, du sollst es nur nicht vergessen!
- Du kannst das innerlich bejahen, mir zustimmen, aber in deinem Herzen auch denken: Das habe ich schon so oft probiert! Ich habe es nie geschafft! Also lasse ich es gleich sein!
- Du kannst das innerlich bejahen, mir zustimmen, es dir aufschreiben, es jemand anderem weiter erzählen, weiter darüber nachdenken, den Text in der Bibel nachlesen, im Gebet vor Gott bewegen und glauben, dass Gott etwas neues für dich hat!

**Hebr 4,2** Denn auch uns ist eine gute Botschaft verkündigt worden, wie auch jenen; aber das gehörte Wort nützte jenen nicht, weil es bei denen, die es hörten, sich nicht mit dem Glauben verband.

Eine Predigt ist nichts nütze, wenn Gott keine Offenbarung in dir bewirkt und du dann diese Offenbarung glaubst und daran festhältst!

Lass dir die Offenbarung nicht rauben, sondern bete solange, bis du die Erfüllung erlebst!

**Frank Erfeldt**

**17.04.2011**